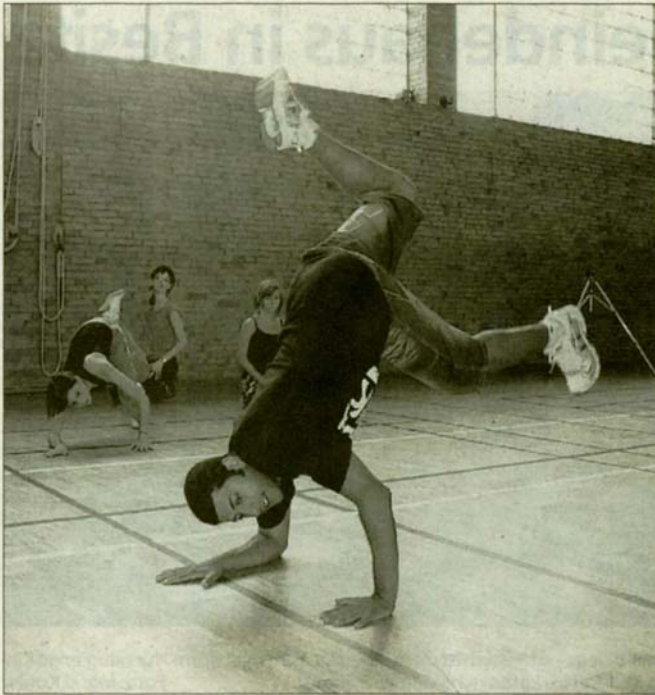


Workshopwochenende des Jugendreferats Heuberg



Im Breakedance zeigt Erhan Dikkaya den Workshopteilnehmern einen Freeze.
Foto: Elisa Jendrusch



Marlene Gross (Bild) gehörte zu der Gruppe, die sich im Graffiti-Sprayen versuchte.
Foto: Vanessa Pfenning

Jugendliche sprühen vor Phantasie

HEUBERG - Mit zehn verschiedenen Workshops hat das Jugendreferat Heuberg viele Jugendlichen zwischen 12- und 24 Jahren angelockt. Von Graffiti-Sprühen über Klettern und BMX-Fahren bis hin zu Breakeadance war alles vertreten. Das Angebot ging auf eine Umfrage des Jugendreferats im vergangenen Winter zurück.

Von unseren Mitarbeiterinnen
Elisa Jendrusch und
Vanessa Pfenning

Für den Breakdance-Workshop begeisterten sich beispielsweise sechs Jugendliche, darunter eine fünfköpfige Mädchentanzgruppe aus Deilingen. „Wir möchten an Fasnacht wieder einen Tanz aufführen und sammeln hierfür Ideen. Alle von uns besuchen auch die Hip Hop Gruppe am Gymnasium“, erzählten die 13-Jährigen. Der 12-jährige Jonny aus Bubshheim ließ sich von seinem älteren Bruder für das

Breakdancen begeistern.

Die beiden Münchner Breakdance-Lehrer Philipp Nguyen und Erhan Dikkaya blicken inzwischen auf eine zehnjährige Erfahrung zurück. „Beim Breakdance ist eine gute Basis sehr wichtig. Diese bringt einem mittlerweile jede Tanzschule bei“, erklärte der Student Philipp Nguyen. „Doch dann muss sich der Tanzstil von alleine weiter entwickeln. Beim Breakdance muss man selber kreativ sein.“

Akrobatik kommt ins Spiel

Nach einer ausgiebigen Aufwärmphase ging es auch schon ziemlich schnell mit den ersten Einleitungsschritten los. Locker hüpften die Jugendlichen im Takt einmal links und einmal rechts. Tipps gab es nicht nur von den Trainern, sondern auch unter den Teilnehmern: „Wenn du aus dem Takt kommst dann mach die Augen zu, dann klappt es“, riet Sophia ihrem Nachbarn. Als die ersten Schritte saßen, ging es auf dem Boden weiter mit dem Freeze. Dabei kam nun die Akro-

batik ins Spiel. Ziemlich angestrengt versuchten sich die Nachwuchsbreaker mit den Händen vom Boden abzustemmen und dabei ihren Körpern anzuspannen.

Am Sonntag zeigten die jungen Breakdancer dann vor Publikum ihr Können.

Beliebt war auf der Graffiti-Workshop. Die Brüder Kemal Kirik und Abdürrahim Kirik haben sich das legale Graffiti-Sprayen zum Hobby gemacht. Kemal hat ein eigenes Atelier und verkauft seine Werke auch. Abdürrahim arbeitet zusammen mit Jugendlichen in Tuttlingen.

Teilnehmer entwerfen Motive

Kemal und Abdürrahim erklärten den Workshop-Teilnehmern, wie man Motive entwirft und wie das Sprayen funktioniert. Daraufhin zeichnete jeder Jugendliche ein Motiv. Vor dem praktischen Teil sprühte Kemal seinen Namen an eine Wand. Dabei zeigte er den Jugendlichen die verschiedenen Sprühhöpfe und Sprühtechniken.

Beim Versuch, ihre Motive an die Wand zu bringen, stellten die Teilnehmer fest, dass dies nicht leicht ist. Manche waren sehr lange mit der Bleistift-Zeichnung beschäftigt, bevor sie mit dem Sprühen begannen.

Die jugendlichen Teilnehmer waren vom Workshop trotzdem begeistert. Der jüngste Teilnehmer war Henrik Frech. Er hatte sich für den Graffiti-Workshop entschieden, da ihm „Malen Spaß macht“. Sandra Manier kann sich sehr gut vorstellen, auch privat weiter zu sprühen – natürlich legal. „Beim ersten Mal ist es anstrengend“, meinte sie, aber „es macht Spaß“. Für Marlene Gross ist das Graffiti-Sprühen „ein Traum“. „Ich mag es, zu malen, vor allem an Wänden“, sagte sie. Auch für sie sei es anstrengend gewesen, doch sie ist sich sicher: „Ich werd' noch besser!“

Kemal Kirik sagte, es seien einige versteckte Talente unter den Jugendlichen. Bis es einigermaßen klappt, meinte er, „brauchen sie schon fünf Versuche“. Von den Ideen der Jugendlichen war Kemal begeistert.